



Mehr als 47 000 Schüler nehmen derzeit an den landesweiten Abiturprüfungen teil. Das Bild entstand am Matthias-Grünwald-Gymnasium in Tauberbischofsheim.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN

Abiturprüfungen im Fach Deutsch: Schüler mussten sich zwischen Text- und Gedicht-Interpretationen sowie der Anfertigung eines Essays entscheiden

Fünf Aufgaben standen zur Auswahl

Rund 47 400 Schüler nehmen landesweit an den Abiturprüfungen teil. 29 500 an den allgemeinbildenden und 17 900 an den beruflichen Gymnasien. Am Mittwoch war Deutsch dran.

Von Ulrich Feuerstein

Tauberbischofsheim. Fünf Aufgaben standen den Schülern am Matthias-Grünwald-Gymnasium zur Auswahl. Wer sich für die erste Aufgabe entschied, hatte eine Interpretation zu den Pflichtlektüren anzufertigen. E.T.A. Hoffmanns „Der goldne Topf“ und Hermann Hesses „Steppenwolf“ waren miteinander zu vergleichen. Die Schüler sollten dabei der

Frage nachgehen, inwieweit die Protagonisten beider Werke, Anselmus und Harry Haller, von Sehnsucht bestimmt sind. „Des Menschen Herz kann am glücklichsten sein, wenn es sich so recht sehnt“. Dieses Zitat des Schriftstellers Wilhelm Raabe diente als Grundlage der Überlegungen.

Gedichte und Essays

Zwei Gedichte standen im Mittelpunkt der zweiten Aufgabe. Die Schüler sollten sich in einem epochenübergreifenden Vergleich mit Conrad Ferdinand Meyers „Im Spätboot“ und Stefan Georges „Rückkehr“ beschäftigen. Das Motiv des Reisens galt es dabei besonders zu berücksichtigen.

In der Auswahl war auch ein Kurzprosatext von Johannes Bobrowski. Der 1917 geborene Schriftsteller schilderte in seiner 1965 veröffentlichten Geschichte mit dem

Titel „Im Verfolg städtebaulicher Erwägungen“ aus der Perspektive eines Ich-Erzählers die Folgen moderner Stadtentwicklung, die die Ambivalenz des Fortschritts und den Umgang der Gesellschaft mit ihrer Vergangenheit andeuten.

In einer weiteren Aufgabe waren die Schüler aufgefordert, einen Essay unter der Überschrift „Meine Handschrift – meine Visitenkarte?“ zu verfassen. Verschiedene Materialien wie Zitate, Forschungsergebnisse oder ein Gedicht dienten als Hilfestellung, um das Thema von unterschiedlichen Seiten zu beleuchten.

Zeitungsartikel im Blick

Mit dem Phänomen der Filterblasen und deren Auswirkungen beschäftigte sich der Zeitungsartikel, den die Schüler als letzte Aufgabe erörtern sollten. Jens Jessen hatte in einem Artikel für die Wochenzeitung „Die

Zeit“ pointiert und zum Teil polemisch die Kommunikation im Internet beschrieben.

Dieselben Aufgabentypen mit zum Teil identischen Aufgaben gab es auch an den beruflichen Gymnasien. Werkvergleich zu den Pflichtlektüren und Kurzprosatext stimmten überein.

Dossier zum Thema „Heimat“

Das Verhältnis von Mensch und Natur stand dagegen im Zentrum des Gedichtvergleichs. Die Schüler hatten sich mit Sarah Kirsch „Im Sommer“ und August Heinrich Hoffmann von Fallerslebens „Wie freu ich mich der Sommerwinne“ auseinanderzusetzen.

Ein Dossier zum Thema „Heimat“ war als Grundlage für einen Essay gedacht. Als Ausgangspunkt für die Texterörterung diente ein Zeitungsartikel von Violetta Simon. In

der Süddeutschen Zeitung hatte sie unter dem Titel „Er muss zupacken, sie loslassen“ Überlegungen zu einer geschlechtergerechten Arbeitswelt angestellt.

Die Abiturprüfungen werden am Montag mit Englisch fortgesetzt. 36 Schüler nehmen am MGG an dieser Prüfung teil. Alle Gymnasiasten sind wieder am Dienstag gefordert, dann steht Mathematik auf dem Programm.

Letzte Prüfungen am Freitag

Am Mittwoch legen drei Schüler die Prüfung in Französisch ab. Die Profulfächer Bildende Kunst, Biologie, Chemie, Geographie, Sport und Wirtschaft sind am Donnerstag an der Reihe. Latein ist am nächsten Freitag die letzte der Prüfungen an den allgemeinbildenden, Französisch und Spanisch sind es an den beruflichen Gymnasien.